Einzigartiges Zeitzeugnis bald in Berlin zu sehen

GESCHICHTE SPD Schortens übergibt Reichsbanner-Fahne von 1924 der Gedenkstätte Deutscher Widerstand

VON JÖRG GRABHORN

SCHORTENS – Bewegender Moment für die Schortenser SPD: Der Ortsverein hat die Fahne des Reichsbanners Heidmühle von 1924 der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin übergeben. Im Bendler-Block im Ortsteil Tiergarten zeugt die Fahne künftig als Dauerleihgabe vom Kampf für die Demokratie – auch in Heidmühle.

Mit der Fahne hat es eine besondere Bewandtnis: Es ist die älteste noch erhaltene Ortsvereinsfahne des „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“, sagt Udo Borkenstein von der Schortenser SPD.

Die SPD Schortens übergab ihre 100 Jahre alte Reichsbanner-Fahne an die Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin (von links): Fraktionsvorsitzender Udo Borkenstein, Ortsvereinsvorsitzender Christian Berner, Alexander Baxmann, Mitglied des Reichsbanner-Bundesvorstands, und Jürgen Meyer von der Reichsbanner-Regionalgruppe Weser-Ems. BILD: SPD SCHORTENS

Bündnis von SPD, DDP und Zentrum

Das Reichsbanner wurde im Februar 1924 in Magdeburg von der SPD, der liberalen Deutschen Demokratischen Partei (DDP) und der katholischen Zentrumspartei gegründet. Dieses überparteiliche Bündnis demokratischer Kräfte entstand als Reaktion auf die zahlreichen Morde und Putschversuche in den ersten Jahren der Weimarer Republik, darunter auch der Hitler-Putsch im November 1923 in München. Das Reichsbanner entwickelte sich rasch zu einer Massenorganisation mit mehr als drei Millionen Mitgliedern. Auch in Heidmühle gründeten Demokraten eine lokale Reichsbanner-Vereinigung – und ließen im Mai des Jahres 1924 die Fahne fertigen, die künftig in Berlin zu sehen sein wird.

Über das Heidmühler Reichsbanner ist kaum etwas bekannt.

Karl Dörschel rettete die Fahne

Mit der Machtübernahme der NSDAP im Jahre 1933 wurde die Organisation verboten. Doch die Heidmühler Fahne überstand die Diktatur: Der Sozialdemokrat Karl Dörschel aus Heidmühle hat die Ortsvereinsfahne zusammengefaltet und in ein Stuhlkissen eingenäht. Mehrfach habe es bei Dörschel Hausdurchsuchungen gegeben, aber die Fahne haben die NS-Schergen nicht gefunden, sagt Borkenstein. 1973, nach Dörschels Tod, haben zwei Wilhelmshavener Sozialdemokraten dem SPD-Ortsverein Schortens völlig überraschend die alte Fahne übergeben. Zu Ehren gekommen ist sie erst wieder im vergangenen Jahr, als die Wanderausstellung „Für Freiheit und Republik! Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold im Kampf für die Demokratie 1924–1933“ im Bürgerhaus Schortens zu sehen war. Dabei gab Alexander Baxmann vom Bundesvorstand des (1953 wieder gegründeten) „Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold“ die Anregung, die Fahne der Gedenkstätte Deutscher Widerstand zu übergeben. Dort soll sie künftig in einer eigenen Vitrine gezeigt werden.

GEDENKSTÄTTE UND REICHSBANNER

Die Gedenkstätte Deutscher Widerstand erinnert als zentrale nationale Gedenkstätte an all jene Menschen, die sich in Deutschland zwischen 1933 und 1945 der nationalsozialistischen Diktatur entgegenstellten. Sie geht zurück auf einen Beschluss des Berliner Senats von 1967 zur Einrichtung einer Gedenk- und Bildungsstätte. Seit 1989 dokumentiert eine Dauerausstellung die Motive, Ziele und Formen des Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Die Gedenkstätte ist im Bendlerblock in Berlin-Mitte ansässig. Dort hatte Oberst Graf von Stauffenberg am 20. Juli 1944 versucht, die NS-Diktatur zu stürzen. Mehr Infos unter: www.gdw-berlin.de/home/

Das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ wurde 1953 wieder gegründet mit dem Ziel, die Bundesrepublik Deutschland als parlamentarische und demokratische Republik zu erhalten. Schwerpunkt des Vereins ist die politisch-historische Bildungs- und Erinnerungsarbeit in Kooperation mit öffentlichen und gemeinnützigen Institutionen, wie der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin, der Bundeszentrale für politische Bildung oder der Friedrich-Ebert-Stiftung. Mehr Infos unter: www.reichsbanner.de/reichsbanner-heute/